

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zur Donau bei Orsova gemessen -- zu besetzen und den bedrohlichen Schlag des Rumänenheeres aufzufangen. Frankreich hoffte im besonderen, daß das rumänische Heer, das mit „hinreißender Tapferkeit“¹⁾ kämpfen würde, bei der allgemeinen günstigen Kriegslage und bei der zahlenmäßigen Überlegenheit der Alliierten über den Vierbund die Entscheidung ähnlich wie „Desaix bei Marengo“ herbeiführen und so die völlige Niederwerfung der Mittelmächte einleiten werde²⁾.

Gen. Alexejew war jetzt gleichfalls der Ansicht, daß der Eintritt Rumäniens in den Krieg die Lage völlig ändern könne und für den Raum südlich der Polesie von entscheidender Bedeutung sei: denn der Gegner werde gezwungen sein, seine Front bis zur Donau zu strecken, und hiezu seine in Galizien angesammelten Reserven ganz oder wenigstens zum Teile nach Siebenbürgen werfen, indes Rußland nur ein Hilfskorps in die Dobrudscha zu senden brauche.

Anders freilich mochte sich die Lage gestalten, wenn ein Erfolg auf dem rumänischen Kriegsschauplatze ausblieb. Dann würde sich nicht nur die Lage südlich der Polesie verschlimmern, sondern Rußland wäre auch gezwungen, Rumänien auszuhelfen³⁾.

Gehobene Stimmung herrschte im Hauptquartier Brussilows. Dort erhoffte man sich von einem entscheidenden Vorstoß der Rumänen in den Rücken der öst.-ung. Truppen, die am Südflügel der 9. Armee gegenüberstanden, einen vollen Erfolg, und besorgte nur, daß der Gegner seine Stellungen widerstandslos räumen könnte. Um ihn nicht „ungestraft entkommen zu lassen“⁴⁾, ermahnte Brussilow noch am 29. August den Führer der 9. Armee, den bevorstehenden Angriff mit besonderer Entschiedenheit zu führen.

Die Gegenmaßnahmen der verbündeten Mittelmächte

Der Operationsplan und seine Wandlungen

Nach den unerwartet großen Erfolgen Brussilows gewann ein Eingreifen Rumäniens auf Seite der Entente bei den Mittelmächten immer

¹⁾ Paléologue, Am Zarenhofe während des Weltkrieges (München 1926), II, 54.

²⁾ Larcher, 139, 156.

³⁾ Klembowski, 121 f.

⁴⁾ Zajontschkowskij, 80.